

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 27.

Halle, Mittwoch den 2. Februar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

London, Montag, d. 31. Jan. So eben hat Rothschild den Prospect der neuen österreichischen Anleihe von 6,000,000 Pfd. Sterl. veröffentlicht. Dieselbe wird zu 80 pCt. emittirt werden.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Januar. S. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Superintendenten a. D., Pastor primarius Dr. Köhler in Glogau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Nach den gestern und heute ausgegebenen Bülletins ist das Befinden der Prinzessin Friedrich Wilhelm und des jungen Prinzen ein zufriedenstellendes.

Am Tage der Entbindung waren bis Abends 8 Uhr bereits von den meisten Höfen auf telegraphischem Wege Gratulationen an S. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Wilhelm gelangt. Die Depesche des Kaisers Napoleon traf Abends 7 Uhr ein. Die Entbindung wurde von dem Prof. Dr. Martin vollzogen; Prof. Dr. Schönlein war auf besonderen Wunsch des Prinz-Regenten zugegen. Ihre Königl. Hoheit wurde bei den letzten Wehen ätherisirt. Der Prinz Friedrich Wilhelm hielt seine hohe Gemahlin umschlungen und war nicht von ihrer Seite gewichen. Die Geburt soll eine schwere gewesen sein. Der Prinz Friedrich Wilhelm konnte bei der Assemblée des Prinz-Regenten am 28. d., bei welcher er stets umringt war, nicht Worte finden für die Freude, die er empfunden habe, als er das neugeborene Kind, welches allerdings einige Zeit leblos erschienen sei, ausschreien gehört habe. Noch größer sei aber die Freude Aller gewesen, als die Lebenskraft des Kindes sich dadurch kund gegeben, daß es das Däumchen in den Mund gesteckt habe.

Die Königin Victoria von Großbritannien und der Prinz-Gemahl werden um die Sternzeit während der Parlamentsferien nach Berlin kommen. Die Taufe des neugeborenen Prinzen wird wahrscheinlich bis dahin aufgeschoben werden.

Die nächste Plenar-Sitzung des Abgeordneten-Hauses wird am Donnerstag, den 3. Mittags 12 Uhr, stattfinden. Auf der Tages-Ordnung steht die Berathung von Petitions-Berichten. — Heute (Montag) haben die Justiz-, Unterrichts-, Budget- und Finanz-Commissionen Sitzungen; morgen, Dienstag, unter anderen die Petitions-Commission.

Von der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses steht dem Vernehmen nach in erster Reihe der Bericht über das Capital der Directen und der indirecten Steuern, so wie des Salzmonopols zu erwarten. Bei der Erörterung über die Rübenzuckersteuer, welche theils wegen des gesteigerten Rübenverbrauchs, theils wegen der eingetretenen Erhöhung der Rübensteuer im diesjährigen Etat auf 1,058,000 Thlr. höher angelegt ist, als im vorigjährigen, hat sich im Schoß der Commission eben so wie schon in der letzten Sitzungszeit der Wunsch geltend gemacht, in Rücksicht auf die möglichen Schwankungen im Rübenverbrauch wie im Ausfall der Rübenernte für die Folge längere Durchschnittsperioden zu wählen, als die zweijährige, nach welcher die neueren Etatsstellungen normirt worden sind. Der Ertrag der Rübensteuer, welcher im vorigen Etat auf 2,490,000 Thlr. angelegt war, ist in dem diesjährigen auf 3,548,000 Thlr. festgestellt.

Eine gründlichere Belehrung ist der „Kreuz-Zeitung“ über ihren Standpunkt und Einfluß wohl noch nicht zu Theil geworden, als in den letzten Tagen. Ihren Ausfällen gegen den Abgeordneten Simon und seine Begründung der Adresse an den Prinz-Regenten steht nicht nur dessen Ausspruch: „Herr Simon habe dem Prinzen aus der Seele gesprochen und die altpreussischen Grundsätze entwickelt“, sondern auch noch die Thatfache gegenüber, daß die Herren Sim-

son und v. Vincke (Hagen) zur königl. Tafel geladen waren und sich der huldvollsten Aufnahme zu erfreuen hatten.

Da der von Wahlmännern des Bieskow-Storkower und eines Theiles des Zeltower Kreises zum Abgeordneten gewählte Rittergutsbesitzer Schmidt auf Budow bei Bieskow das Mandat abgelehnt, hat der Landrath des Zeltower Kreises, Baron v. d. Knefbeck, als bestellter Wahlkommisarius, zur Nachwahl eines Abgeordneten für den genannten Wahlkreis einen Termin auf den 3. Febr. c., um 10 Uhr Morgens, in Köpenick anberaunt, und zu einer Vorwahl die betreffenden Wahlmänner für den 2. Febr., Nachmittags um 3 Uhr, in Königs-Wusterhausen eingeladen.

Aus wohlunterrichteten Kreisen führt die „N. Pr. Ztg.“ folgende diplomatische Ernennungen als bevorstehend an: für Wien Febr. v. Werth, für Petersburg Herr v. Bismark, für den Bundestag Herr v. Usedom, für Paris Graf Pourtalès, für Konstantinopel Graf v. d. Goltz, für Athen Febr. v. Rosenberg, für Brüssel Herr v. Savigny, für Karlsruhe Herr (Harry) v. Arnim, für München der Prinz v. Löwenstein-Wertheim, für Kassel Herr v. Kamph und für Hamburg Febr. v. Nischhofen.

Die Behauptung mehrerer Blätter, daß die Domänen jetzt nur auf 12 bis 14 Jahre verpachtet würden, ist nach der „Preuß. Ztg.“ eben so unrichtig, als die weitere Angabe, daß die Frage wegen Einführung längerer Pacht-Perioden eingehenden Erörterungen unterworfen worden sei, wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt werden kann, der Begründung entbehrt. Die Verpachtung der Domänen-Vorwerke erfolgt vielmehr seit einer Reihe von Jahren, wie auch die alljährlich ergehenden Bekanntmachungen der desfallsigen Exaltations-Termine ergeben, grundsätzlich auf 18 Jahre, und es werden längere oder kürzere Pacht-Perioden nur in solchen Fällen ausnahmsweise gewährt, in welchen dieselben durch besondere, in den Verhältnissen der bezüglichen Vorwerke begründete Umstände geboten werden.

Das Landes-Ökonomie-Collegium hat an die landwirthschaftlichen Central-Vereine eine Circular-Verfügung erlassen, welche in der Frage wegen zu gewählender Portofreiheit von prinzipieller Wichtigkeit ist, weshalb sie hier in ihrer ganzen Ausdehnung mitgetheilt werden soll. Sie lautet:

In der letzten Zeit ist es häufig vorgekommen, daß die landwirthschaftlichen Vereine ihre an das Landes-Ökonomie-Collegium zu erhaltenden Berichte oder sonstigen dienlichen Sendungen, als Culturs-Zeichnungen, Landbesichts-acten, frankirt hierher abgeschickt und sich dadurch Porto-Ausgaben verurtheilt haben, die ihnen in Betracht des vorwaltenden dienlichen Interesses und bei dem Mangel an Fonds für bezüglichen Ausgaben ebensowenig zugemutet werden können, als es nach den vorhandenen Bestimmungen und Verordnungen außer Zweifel ist, daß bezüglichen dienlichen Correspondenzen von den Königlichem Hofkanzleien als herrschaftliche Angelegenheiten portofrei befördert werden. Um dies zu erreichen, werden diejenigen Vereine, denen die Portofreiheit für ihre Brief- und Paquetensendungen bewilligt ist, nur nöthig haben, ihre desfallsigen Sendungen an uns mit dem die Portofreiheit bestimmenden Rubrum zu versehen, dagegen diejenigen Vereine, denen die Portofreiheit für ihre Paquetensendungen nicht bewilligt ist, oder die überhaupt keine Portofreiheit genießen, die Porto-Auslagen nicht anders werden vermeiden können, als wenn sie ihre dienlichen resp. Paquet- und Briefensendungen an uns unfrankirt abgehen lassen. Wir haben schon früher Veranlassung gehabt, wegen der portofreien Beförderung solcher dienlichen Paquet- und Briefensendungen von Vereinen und Privatpersonen an uns, denen die Portofreiheit dafür nicht bewilligt ist, mit dem Königlichem General-Postamt in Verbindung zu treten, und hat dasselbe sich damit einverstanden erklärt, daß die dienlichen Sendungen von den landwirthschaftlichen Vereinen und Privatpersonen, soweit solche nach Maßgabe der Portofreiheitsbewilligungen nicht unter portofreiem Rubrum erfolgen dürfen, unfrankirt an uns abgeschickt werden möchten, indem dann die Erhaltung des von uns ausgelegten Porto's gegen Rückgabe der mit amtlicher Bescheinigung des portofreien Inhalts versehenen Adressen sofort erfolgen soll. Den verpöhligen Bescheid ersehen wir daher, mit Bezug auf unser Circular-Schreiben vom 13. December 1844, ergeht die zum dortigen Central-Verbande gehörenden Zweigvereine gebührende Veranlassung zu wollen, ihre unsren dienlichen Geschäftskreuz angehenden Brief- und Paquetensendungen, sofern solche nach Maßgabe der Portofreiheitsbewilligungen nicht unter portofreiem Rubrum erfolgen können, unfrankirt abgeben zu lassen. Berlin, den 23. December 1858. Das Landes-Ökonomie-Collegium.

Im ähnlichen Verhältnisse, wie die landwirthschaftlichen Vereine zu dem Landes-Ökonomie-Collegium, stehen noch viele andere Vereine und Private zu den Behörden. Für diese würde das in dem vorste-

henden Circular-Erlaß ausgesprochene Prinzip zur Erlangung der Vortrefflichkeit ebenfalls anwendbar sein. Es unterliegt keinem Zweifel, daß das General-Votum nach andern Seiten hin dieselben Zugeständnisse machen wird, welche dem Landes-Oekonomie-Collegium ohne Weiteres zu Theil geworden sind.

Minden, d. 29. Jan. Durch Verfügung des Ministers des Innern wird, wie man der „Kölnischen Zeitung“ schreibt, auch die hiesige staatliche Polizei-Verwaltung als solche aufgehoben und die Handhabung der Ortspolizei wieder an die Kommunen übertragen. Die Kontrolle am Bahnhofe wird durch königliche Polizeibeamte auch ferner ausgeübt.

Wien, d. 29. Jan. In einem Artikel: „L'Empire c'est la paix!“ warnt die „Oesterreichische Zeitung“ den französischen Herrscher, die Menschenflächerei seines Dheimis von Neuem zu beginnen, sonst würde sich in kurzer Zeit ganz Europa gegen ihn vereinen, wie einst gegen Napoleon I.

Italien.

Aus Turin, d. 28. Jan., wird telegraphirt: „Die Deputirten-Kammer votirte gestern ohne Discussion und einstimmig das die Ausstattung der Prinzessin Clotilde betreffende Gesetz. Der Prinz Napoleon jagte in Gesellschaft des Königs. Die Kammern werden an dem Tage, wo die Prinzessin nach Genua abreist, keine Sitzung halten. Heute hat der hiesige Municipalrath der Prinzessin Clotilde ein kunstvolles Geschenk in Silber dargebracht. Die Körperschaft sprach dem Prinzen Napoleon gegenüber patriotische Gesinnungen aus, auf welche der Prinz sehr huldvoll antwortete und erklärte, er werde Alles aufbieten, um die Erbin des heldenmüthigen Hauses Savoyen glücklich zu machen.“

Aus Turin, d. 28. Januar, wird telegraphirt: „Gestern um drei Uhr setzte der Graf Cavour in seiner Eigenschaft als Kron-Notar in Beisein des Generals Niel, des französischen Gesandten, Latour d'Auvergne, und der großen Würdenträger des Hofes den Ehecontract Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheiten, des Prinzen Napoleon und der Prinzessin Clotilde, auf. Am Abende überreichte eine Deputation der Nationalgarde der Prinzessin einen riesigen Blumenstrauß. Das Musikcorps der Nationalgarde brachte ihr auf dem vor dem Palaste gelegenen Plage ein Ständchen. Die versammelte Volksmenge rief fortwährend: „Es lebe der König! Es leben die Neuvermählten!“ Die Stadt war illuminiert. Heute fand die kirchliche Trauung statt. Der Erzbischof von Bercelli, welchem die Bischöfe von Casale, Digneval, Savona und Biella assistirten, verrichtete dieselbe. Um 1½ Uhr reisten die Neuvermählten in Begleitung des Königs und der königlichen Familie nach Genua ab.“

Frankreich.

Paris, d. 30. Jan. Der erste Monat des Jahres 1859 geht unter derselben Ungewißheit und Aufregung der Gemüther, mit der er begonnen, zu Ende. Nur Eins ist gewiß: die sardinische Heirath, deren der „Moniteur“ heute zum ersten Male als einer inländischen Angelegenheit erwähnt, indem er die vollbrachte Thatsache meldet, daß am gestrigen Tage der Ehevertrag zwischen dem Prinzen Napoleon und der Prinzessin Clotilde Marie Therese Louise von Savoyen unterzeichnet wurde. Heute Morgens findet bereits die Vermählung statt. In welchem Tone der Kaiser dieses denkwürdige, schicksalsvolle Ereigniß dem Lande bei Eröffnung der Session ankündigen wird, ist das Räthsel, das jetzt vor Allem den Verstand und Wig der Diplomaten und Finanzleute in Unkosten setzt. Von der Königin Victoria will man wissen, daß sie dem Parlamente von einer „moralischen Intervention in Italien“ reden werde; wird auch der Kaiser der Franzosen von einer solchen sprechen? Der offizielle „Moniteur“ behauptet seit Beginn der dormaligen Krisis tiefes Schweigen, während die offiziellen Blätter fast täglich die Dekorationen wechseln und bald Sturm mit vollen Haften blasen, bald wieder, wie heute, sanftes Friedensgefäuel vollführen, wobei jedoch, wie die „Presse“, in den europäischen Staatsverträgen bald die Einführung einer Wandel-Scala gepredigt, bald, wie im „Constitutionnel“, ans Schwert geschlagen und auf Frankreichs drei Viertel Millionen kriegsbereiter Truppen hingewiesen wird. Zugleich wird die Polemik gegen die deutschen Zeitungen fortgesetzt, die, sobald sie unbequeme Nachrichten bringen, des friedenssten und frechsten Oesterreichthums geziehen werden. Preussens Haltung namentlich macht den hiesigen inspirirten Berichtstattern viel zu schaffen. — Ein Artikel der Petersburger Ztg., worin die Verträge von 1815 und die Beschlüsse des wiener Friedens als veraltet behandelt und die Ansicht aufgestellt werden, daß die Verträge je nach den neuen politischen Constellationen verändert werden müßten, hat hier deshalb bedeutendes Aufsehen gemacht, weil man seit einigen Tagen ganz ähnliche Theorien in hiesigen offiziellen Blättern findet. Man schließt daraus auf einen gemeinschaftlichen, zwischen Petersburg und Paris verabredeten diplomatischen Operationsplan und sieht darin ein neues Symptom für eine russisch-französische Allianz.

Paris, d. 31. Januar. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet, die Vermählung des Prinzen Napoleon mit der Prinzessin Clotilde von Sardinien sei gestern zu Turin aufs Glänzendste gefeiert worden; die Neuvermählten seien in Begleitung des Königs Victor Emanuel Abends in Genua eingetroffen und mit großem Enthusiasmus begrüßt worden; die Ankunft zu Marseille werde am nächsten Mittwoch Morgens erfolgen, Nachmittags die Weiterreise nach Fontainebleau vor sich gehen, wo die Prinzessin Mathilde sei empfangen, und der feierliche Einzug in Paris am nächsten Donnerstag Nachmittags stattfinden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 29. Januar. Wie es werden wird? Ob der Zusammentritt des Parlaments das Signal für große und entscheidende Parteikämpfe sein wird? Ob Lord Palmerston den Grafen Derby angreifen, ob eine Coalition das Toryministerium ablösen, ob England zu einer Politik der Initiative übergehen wird? Wer kann diese Fragen beantworten, inmitten einer Situation, wo es keine klar gezeichneten Programme, keine festen Pläne, keine starken Charaktere, an die sich eine Partei anlehnen könnte, giebt? Alles löst sich in Vermuthung auf. Das Gerücht nimmt die Stelle der Thatsache ein, es existiren keine Facta mehr, sondern nur on dit's. Was greifbar schien, verflüchtigt sich, und die Persönlichkeit wird an sich selber irre. Offenbar wird in den Cliquen, die nun einmal die Fäden besigen, allerhand zusammengewoben, Intriguen werden gesponnen, Projecte werden entworfen, man rüttelt, man probirt; aber ob das, was man sich vornimmt, zur Ausführung kommen wird, das hängt gar nicht von denen ab, welche die intriguenbesessenen sind. Wenn am Ende etwas passirt, wenn eine Katastrophe erfolgt, so wird das nicht ein Werk der Berechnung, sondern des Zufalles sein. Die Staatsweisheit besteht also nur noch darin, sich für den Zufall gerüstet zu halten. Thöricht daher, wer sich im Voraus ein Bild der nahenden parlamentarischen Ereignisse machen will. Man behauptet, Lord Palmerston werde es sofort versuchen, die Macht, die ihm vor einem Jahre entziffen wurde, oder vielmehr, die unvermuthet entglitt, im Sturm zurück zu erobern. Und man setzt hinzu, daß im französischen Gesandtschaftshotel seine eifrigsten Bundesgenossen zu finden seien. — Lord Derby sagte in den letzten Tagen zu einem seiner Freunde, seine auswärtige Politik lasse sich in dem einen kurzen Satz ausdrücken: „Schlag den Ersten nieder, der den europäischen Frieden bricht.“ Trotz des Neutralitäts-Geschreies, das einige unserer Blätter erhoben haben und das in der englischen Gesellschaft lauten Wiederhall gefunden hat, ist es doch sehr wahrscheinlich, daß die aus einem Continental-Krieg entspringenden Uebel bald jede andere Rücksicht bei uns zurückdrängen und die ganze Entrüstung Englands gegen den Urheber einer solchen Trübsal aufrufen würden. Die Piemontesen hatten sich in letzter Zeit stärkere Sympathie bei uns gewonnen, weil sie mit Ernst und Verständnis in eine constitutionelle Laufbahn einzulinken schienen, und sich mutig und treu in der Krim zeigte. Aber als der König Victor Emanuel nach dem Friedensschluß Windsor besuchte und sehr deutlich zu verstehen gab, welches Stück italienischen Gebiets er seinem Königreich anzufügen wünsche, da ward ihm eben so freimüthig eröffnet, England könne und werde einen Uebergriff Sardiniens gegen seine Nachbarn oder eine Spolition derselben nicht gut heißen.

Türkei.

Aus Wien vom 26. Jan. wird dem Pesther „Lloyd“ geschrieben: „Die neuesten Nachrichten aus Serbien und den Donaufürstenthümern haben hier nicht wenig beunruhigt. Durch die neuesten Beschlüsse hat die Stupschina den Boden der Legalität verlassen und sich einen Eingriff in die Rechte der suzeränen Macht erlaubt. Der Beschluß der Verammlung, daß von nun an der mit dem Rechte der Thronfolge Bekleidete im Falle der Thronerledigung sogleich der gesetzlichen Nachfolger ist, wird die Genehmigung der Pforte kaum erhalten; ebenso dürften die durch die Stupschina in Volksgesetzten Ausweisungen in Konstantinopel übel vermerkt werden. — Noch beunruhigender als aus Serbien lauten aber die Nachrichten aus den Donaufürstenthümern. Die Unionisten sind thätiger als je, und man ist überzeugt, daß auch in der Walachei ein Vertreter dieser Partei zum Fürsten gewählt werden wird. Fürst B. Stirbey, der noch immer unpäßig ist, soll bereits die Hoffnung aufgegeben haben, seine Wahl durchzusetzen.“

Amerika.

Mexiko. Nach Londoner Berichten aus Meriko bestätigt sich der Sturz der Zuloaga-Regierung, aber anstatt daß General Miramon, wie aus Newyork gemeldet wurde, zu seinem Nachfolger gewählt worden wäre, hatte man die beste Aussicht, daß Juarez, der konstitutionelle Präsident, von Vera Cruz herbeigerufen werden wird, um seine rechtmäßigen Funktionen zu übernehmen. Da Juarez von der Regierung der Verein. Staaten stark begünstigt wird, so ist anzunehmen, daß er Mittel finden wird, sich in seiner Stellung zu behaupten, und daß, gleichviel was für Maßregeln zur Ausdehnung der amerikanischen Herrschaft beabsichtigt werden, dieser Prozeß wahrscheinlich ruhig, rasch und unumwiderlich vor sich gehen wird. Präsident Buchanan und seine Gegner scheinen gleich begierig die mexikanische Schwierigkeit zu schneller Lösung zu bringen, und einander die dabei zu gewinnende Dosis Popularität vorweg zu nehmen. Da Buchanan im Kongress in der Minorität ist, so kann die Opposition darin seine etwaigen entscheideneren Maßregeln vereiteln, aber wenn die Session vorüber ist, fallen die auswärtigen Angelegenheiten ausschließlich in seine Hand, und man scheint zu glauben, daß er dann seine Lieblingspläne augenblicklich ausführen wird.

Newyork, d. 18. Jan. Das Spezialkomitee des Repräsentantenhauses hat alle Vorschläge bezüglich des sofortigen Baues der Pacific-Eisenbahn bewilligt. Das auswärtige Komitee des Repräsentantenhauses hat gleich dem des Senats vorgeschlagen, 30 Millionen Doll zum Ankauf von „Eigenthum in Cuba“ dem Präsidenten zur Verfügung zu stellen. — Nachträgliche Berichte aus Mexiko vom 9. Jan. melden, daß Juarez den Kommissarien von Nobles kein Gehör gegeben hat. Zuloaga hatte vor seinem Sturz die Vorschläge Frankreichs und Englands zur Beilegung der Schwierigkeit mit Spa-

nien gebilligt, und die spanischen Behörden hatten ihre Befriedigung darüber ausgesprochen, daß fünf französische, vier spanische und drei englische Kriegsschiffe in Sacrificios waren. — Aus der Havana meldet man, daß dort große Lebhaftigkeit im Sklavenhandel herrsche. — In Haiti war in Folge einer Revolution die Republik proklamirt worden.

Vermischtes.

Das „Journal des Débats“ macht Mittheilungen von einem Aufruhr, welcher in Fochkani (Molbau) gegen die dortigen Juden stattgefunden. Ein todt gefundenes Christenfkind und eine daran geknüpfte tolle und aberwitzige Vermuthung gab den Anlaß dazu. Der Pöbel steinigte die Juden, worauf der Chef der Polizei aus Bucharest mit Soldaten zur Dämpfung des Aufruhrs abgeordnet wurde und die Rädelsführer verhaftete. Diesen gräßlichen Ausritten war eine, in der erzbischoflichen Druckerei zu Bucharest gedruckte, und auf Befehl des Metropolitens veröffentlichte Flugschrift vorangegangen, worin Folgendes zu lesen war: „Ein christlicher Kranker darf niemals nach einem jüdischen Arzte schicken, denn die jüdischen Aerzte vergiften die Christen. Die Juden brauchen zu ihrem Sterbefest Christenblut: das ist die Meinung vieler Geislichen. Jeder Christ, der einen Juden tödtet, kann sicher sein, daß ihm alle Sünden vergeben sind und er nach dem Tode in den Himmel kommt.“ In Folge dieser

(kaum glaublichen) Veröffentlichung ließ das Haupt der moldauischen Regierung den Metropolitens zur Rechenschaft ziehen, setzte den geistlichen Cenfor ab und ließ die Schrift wegnehmen und auf öffentlichem Markt verbrennen. Das Uebel war aber geschehen, der Metropolit wird hochgehalten und seine Schriften gelten als Eingebungen des Himmels!

London, d. 27. Januar. Die mit dem Linienschiffe „Centurion“ aus dem Mittelmeere heimgekehrten Offiziere erzählen von einem merkwürdigen Gewitter, dem sie im October nahe bei Kofu ausgesetzt waren. Das Schiff wurde kurz nach Mittag von einem aus Nordwest kommenden, mit Donner, Blitz und Regen einherziehenden Gewittersturm jählings überfallen. Die elektrische Wolke entlud sich gerade über ihren Köpfen, der Blitz fuhr an den Blitzableitern der Masten herab und streifte an einzelnen Punkten deren Delanstrich ab, that aber sonst keinen Schaden. In demselben Momente sah man aus der Ferne eine Wasserhose gegen das Schiff anrücken; sie wurde durch einen Schuß aus der Kanone des Vorderkastells glücklich gebrochen. Diefem Schusse und den Blitzableitern verdankten Schiff und Mannschaft wahrscheinlich ihre Rettung.

In Prag hat man Regenschirme aus Kautschuk anfertigert, die man ganz bequem in die Tasche stecken kann. Dabei haben diese Schirme noch den großen Vortheil, daß sie bei starkem Wind nicht umgedreht werden können.

Amstlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 31. Januar.

Fonds-Cours.			Börse.			Geld.		
Bezeichnung	St.	Brief.	Bezeichnung	St.	Brief.	Bezeichnung	St.	Brief.
Preuß. Anleihe v. 1850, 1852, 1854	4 1/2	100 3/4	Berl. = Anb. Lit. A.	—	108	107	106 1/2	105 1/2
1855, 1857	4 1/2	100 1/2	u. B. Prioritäts	4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
dito von 1853	4 1/2	100 1/2	do. do.	4 1/2	99	98 1/2	98 1/2	98 1/2
Staats = Schuld	3 1/2	84 3/4	Berlin = Hamburger	4 1/2	103 1/2	103 1/2	103 1/2	103 1/2
Prämien = Anttheile	3 1/2	116 3/4	do. do. II. Emiff.	4 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2	102 1/2
Kur = u. Neumarkt	3 1/2	82 1/2	Berlin = Preussisch	—	129	128	128	128
Schuldverschreib.	3 1/2	82 1/2	do. Prior. = Dbl.	4	90 1/4	89 3/4	89 3/4	89 3/4
do. = Preuss. = Dbl.	4 1/2	100 3/4	do. do. Lit. C.	4 1/2	99 3/4	99 3/4	99 3/4	99 3/4
Berl. Stadt = Dbl.	4 1/2	82 3/4	do. do. Lit. D.	4 1/2	98 3/4	98 3/4	98 3/4	98 3/4
do. do.	3 1/2	82 3/4	Berlin = Seltiner	—	104 3/4	103 3/4	103 3/4	103 3/4
Schuldverschreib. der Berl. Kaufm.	5	102 1/4	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	84 1/2	84	84	84
do. do.	3 1/2	82 3/4	Breslau = Schwed. =	—	129	128	128	128
Wandbriefe	3 1/2	86 1/4	do. Prior. = Dbl.	4	57 3/4	56 3/4	56 3/4	56 3/4
Kur = u. Neumarkt	3 1/2	85 3/4	Cöln = Crefelder	—	70 1/2	70 1/2	70 1/2	70 1/2
do. do.	4	93 3/4	do. Prioritäts	4 1/2	137 1/4	136 1/4	136 1/4	136 1/4
Dresdenerische	3 1/2	83	Cöln = Mindener	3 1/2	137 1/4	136 1/4	136 1/4	136 1/4
Pommersche	3 1/2	85	do. Prior. = Dbl.	4 1/2	101	101	101	101
do. do.	4	93 3/4	do. do. II. Emiff.	5	102 3/4	102 3/4	102 3/4	102 3/4
Posenische	4	99	do. do.	4	85 3/4	85 3/4	85 3/4	85 3/4
do. do.	3 1/2	88 3/4	do. do. III. Emiff.	4	94 3/4	94 3/4	94 3/4	94 3/4
Schlesische	3 1/2	85 3/4	do. do. IV. Emiff.	4	85 3/4	85 3/4	85 3/4	85 3/4
Vom Staat garan-	3 1/2	82 3/4	Magdeb. = Halberst.	—	188 1/2	188 1/2	188 1/2	188 1/2
tirte Lit. B.	3 1/2	82 3/4	Magdeb. = Wittenber-	—	93 1/2	93 1/2	93 1/2	93 1/2
Wespreussische	4	82 3/4	do. Prioritäts	4 1/2	91 1/4	91 1/4	91 1/4	91 1/4
do. do.	4	89 3/4	Rheinisch = Hammer	—	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
Rentenbriefe	4	93 1/2	Rheinisch = Markt	—	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
Kur = u. Neumarkt	4	93 1/2	do. Prioritäts	4	92 3/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
Pommersche	4	93 1/2	do. Conn. Prior.	4	92 1/2	92	92	92
Posenische	4	92 1/2	do. do. III. Serie	4	90 1/2	90	90	90
Preussische	4	93 1/4	do. do. IV. Serie	5	—	—	—	—
Rhein = u. Westf.	4	94 3/4	Rheinisch = Zweibr.	—	—	—	—	—
Sächsische	4	94 1/4	do. (Stamm) = Pr.	5	—	—	—	—
Schlesische	4	93 3/4	Obereschlesische Lit.	—	—	—	—	—
Pr. = u. Anhalt.	4 1/2	140 1/4	A. u. C.	—	—	—	—	—
Freiburger	—	137 1/2	do. Lit. B.	3 1/2	121	121	121	121
Gold = Kronen	—	9 4 1/2	do. Prior. Lit. A.	4	79 1/4	79 1/4	79 1/4	79 1/4
Andere Goldmine-	—	109 3/4	do. do. Lit. B.	3 1/2	86	86	86	86
nen à 5 %	—	109 3/4	do. do. Lit. D.	4	86	86	86	86
Eisenbahn - Actien.	—	—	do. do. Lit. E.	3 1/2	75 3/4	75 3/4	75 3/4	75 3/4
Nach = Düsseldorf.	3 1/2	79 1/4	do. do. Lit. F.	4 1/2	93 1/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
do. Prioritäts	4	86	Doppel = Larnowig.	—	46 1/2	46 1/2	46 1/2	46 1/2
do. II. Emiffion	4	92	Prinz = Wilh. (Steer-	—	63 1/2	63 1/2	63 1/2	63 1/2
do. III. Emiffion	4 1/2	92	le = Wehm.)	—	99 3/4	99 3/4	99 3/4	99 3/4
Nach = Warftrichter	4 1/2	—	do. Prior. I. Ser.	5	—	—	—	—
do. Prioritäts	4 1/2	—	do. do. II. Ser.	5	—	—	—	—
do. II. Emiffion	5	—	do. do. III. Ser.	5	100	100	100	100
Berg = Markt. L. A.	—	75 1/4	Rheinische	—	85 1/2	85 1/2	85 1/2	85 1/2
do. do. Lit. B.	—	—	do. (St.) = Prior.	4	—	—	—	—
do. Prioritäts	5	—	do. Prior. = Dbl.	4	—	—	—	—
do. do. III. Serie	5	102	do. v. Staat gar.	3 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2	87 1/2
do. III. Serie v.	—	75 3/4	R. = Gr. = Kr. Gladb.	3 1/2	—	—	—	—
Saal 3 1/2 gar.	3 1/2	75 3/4	do. Prioritäts	4 1/2	—	—	—	—
do. Duff. = Gr. B.	—	101 1/4	do. II. Serie	4 1/2	91 3/4	91 1/4	91 1/4	91 1/4
do. do. II. Serie	—	—	do. III. Serie	4 1/2	85 3/4	84 3/4	84 3/4	84 3/4
do. (Dm. = Sess.)	—	85 1/4	Stargard = Rosen	3 1/2	—	—	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	92 3/4	do. Prioritäts	4 1/2	93 1/4	92 3/4	92 3/4	92 3/4
do. do. II. Serie	4 1/2	92 3/4	do. II. Emiffion	4 1/2	—	—	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	92 3/4	do. III. Emiffion	4 1/2	—	—	—	—

Nach = Warftrichter 30 1/4 à 30 3/4 gem. Bresl. Schweidn. Freib. 89 à 89 1/2 gem. Magdeburg = Wittenberge 4 1/2 à 4 2/2 gem. Oberfchl. Lit. A. u. C. 129 à 128 3/4 gem. Wilhelmsh. (Cof.) = Dber.) 51 1/2 à 52 gem. Defferr. franz. Staatsbahn 148 1/4 à 149 1/4 bez. do. Sproy. Prior. 266 bez. Disconto = Commandit = Anttheile 101 1/2 à 102 1/2 bez. Defferr. Credit 102 1/2 à 102 3/4 à 103 3/4 bez. Defferr. Nat. = Anttheile 76 1/2 à 77 1/2 bez. Das Geschäft war heute wegen der Ultimo = Liquidation sehr schwach, die Stimmung der Börse eine matte und die Course sowohl von Eisenbahn = als auch Kredit = Effecten ließen sich unter ihre vorgehörige Notiz. Preussische Fonds fest und gut zu lassen. Bank = Actien, Postlotter [3] 4 pSt. 117 G. Hamburger Vereinbank [4] 97 1/2 G. Hannoversche Bank [4] 95 bz. u. B. Lüneburger Bank [4] 78 G. Darmstädter Bank [4] 90 B. Genere Creditbank = Actien [4] 69, 58 1/2, u. B. Bremer = Credit = Gesellschaft [5] 92 1/2, u. B. Dessauer Kont. = Cass. = Actien [5] 94 1/2, etwas bz. Minerva Bergwerks = Actien [5] 50 G.

Wasserstand der Saale bei Halle
am 31. Januar Abends am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll,
am 1. Februar Morgens am Unterpegel 6 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 31. Januar am alten Pegel 27 Zoll unter 0,
am neuen Pegel 4 Fuß 10 Zoll.

Marktberichte.

Magdeburg, den 31. Januar. (Nach Wilspein.)
Weizen — — — — —
Roggen — — — — —
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Tral. 24 1/2 %

Berlin, den 31. Januar.
Weizen loco 48—78 %
Roggen loco 47—47 1/2 %
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Tral. 24 1/2 %
Weizen loco 48—78 %
Roggen loco 47—47 1/2 %
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Tral. 24 1/2 %
Weizen loco 48—78 %
Roggen loco 47—47 1/2 %
Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 pSt. Tral. 24 1/2 %

Breslau, d. 31. Jan. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pSt. Tralles 8 % G. Weizen, weißer 50—98 %
Königl. Schleißenamt. Saase.

Stettin, d. 31. Jan. Weizen loco fester, ab auswärtig fester. Roggen loco letzte Preise gehalten, ab auswärtig flau. Del pr. Rat 27 1/2 %, pr. Oct. 28 1/4 %.

Magdeburg, den 29. Januar 1859.
Königl. Schleißenamt. Saase.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passiren:
Aufwärts, d. 26. Januar. Nordd. Dampfschiff. = Ges. Sauer, v. Hamburg n. Budau. — Den 28. Jan. F. Pohle, 2 Rähne, Güter u. Suano, v. Hamburg n. Halle. — Den 29. Januar. Nordd. Dampfschiff. = Ges. Sauer, v. Hamburg n. Budau.
Niederwärts, d. 29. Januar. S. Tonne, Srup, v. Budau n. Hamburg.

Bekanntmachungen.

Es soll fortan gestattet sein, auch an solchen Orten, wo keine besonderen Einrichtungen zur Bestellung der Stadtbriefe bestehen, recommandirte Briefe für den Ort selbst anzunehmen, jedoch unter der Bedingung, daß a) dergleichen Briefe nicht von der Post abgeholt werden dürfen, sondern in allen Fällen von den Briefträgern bestellt und b) dafür an Recommandationsgebühr und Bestellgeld zusammen 2 % bezahlt werden, welche Gebühren auch für derartige Briefe von resp. an Behörden zu entrichten sind.
Berlin, den 24. Januar 1859.
Der Minister für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.
von der Seydt.

Auction.

Auf Montag
den 7. Februar 1859
von Vormittags 9 Uhr ab
sollen in dem ehemals Besmar'schen Gute
zu Schleinitz bei Dörfel, wegen Ver-
kauf des Gutes,
2 gute Spannpferde, von denen sich eins
zum Reiten gut eignet,
9 Stück Melkkühe,
7 Stück Jungvieh, guter Rasse,
Wagen, Schlitzen, Ackergeräthschaften und
sonstige Wirthschafts-Sachen
an den Meistbietenden gegen gleich baare Be-
zahlung in Preuss. Cour. verkauft werden.

Eine geräumige Familienwohnung, wozög-
lich mit einem Garten, sucht v. **Dassewitz**.

Der Laden in meinem Hause — bisher Ver-
kaufsalocal der Kleiderhalle — ist sofort zu ver-
miehen. **Chr. Voigt**.

Neelle Pacht-Cession.

Gesundheitsrückichten und Familienverhält-
nisse wegen soll die Pachtung eines Rittergutes
in d. N. - Lausitz sofort oder später cedirt wer-
den. Dieselbe besteht in 1000 Morgen Acker
(Weizenboden bis 3/4jährig Roggenland, 3/4
sommerungsfähig), 125 Morgen Fließweiden,
Brennerei, rentabler Ziegelei, 800 Schafe,
40 St. Rindvieh, 15 St. Acker- und Stng-
pferde und giebt 1000 R. Pacht Pr. C. Zur
Uebnahme sind 9—11,000 R. erforderlich.
Die Adresse will **Ed. Stücrath** in der
Expedition dies. Ztg. gefälligst mittheilen.

Gesuch.

Gesucht wird pro 1. April für ein Mate-
rial- und Destillations-Geschäft ein Commis,
der dieser Zeit seine Lehre in einem flotten
Geschäft beendigt und bestens empfohlen ist.
Herr **Ed. Stücrath** in Halle ist so gut,
portofreie Empfehlungen entgegen zu nehmen.

(Gesuchte Erzieherin.) Eine junge
Dame, die befähigt ist, in der franz. Sprache
und im Clavierpiel zu unterrichten, kann als
Erzieherin placirt werden durch das Comtoir von
Clemens Warnecke in Braunschweig.

Offerte. Das Agentur-Comtoir von **A.
Lüderitz** in Leipzig, Kl. Fleischergasse 23,
empfiehlt sich zur Beforgung realer Aufträge,
Vermittlung bei Käufen und Verkäufen, so-
wie in Personalmachweisungen von Handlungs-
dienern, Oekonomie-Verwaltern, Landwirth-
schafterinnen, Ladendemoiselles u., für Prin-
cipale hierbei kostenfrei. Briefe franco.

Ein ordentlicher, ehrlicher Hausknecht, aber
nur ein solcher, findet sogleich Arbeit bei
Adam Stoll, Weinhandlung.

Eine Stelle für einen Stellmacher auf ein
Rittergut wird gesucht; auch kann derselbe die
Feldarbeit sehr gut mitmachen.

Reinhardt,
Stellmachermeister in Kleinorbetha
bei Dürrenberg.

Lehlings-Gesuch.

Sollten Eltern gefunden sein, einem Sohn
die Seiler-Profession erlernen zu lassen, findet
derselbe Aufnahme beim
Seilermeister **Dönitz** in Börbig.

Fluide imperiale in Etuis à 25 Sgr.
Einfaches, schnell wirkendes, unschädliches
Haarfärbemittel, um graue oder rothe Haare
natürlich schwarz oder braun zu färben, ohne
daß es den gewöhnlichen Kupferfarbenen
Schein hinterläßt, erhielt Zusendung
Carl Haring, Neuhäuser Nr. 5.

Eine neumilchende Kuh mit dem
Kalbe steht zum Verkauf in Klein-
Kugel Nr. 8.

Eine neumilchende Kuh mit dem
Kalbe steht zu verkaufen in Benn-
stedt Nr. 14.

Schmeerstraße L. Gundermann

empfehle seine neu erhaltene Sendung von der Braunschweiger Messe in schwarz- und
buntfeideneu Kleiderstoffen, Cbafemir, Ehibet, Orleans, Lüstre, Alpacca,
Atlas: Ehibet, Wollmouffelin, Jaconnets.

Mantillen in Atlas und Taffet, Double: Shawls und Umschlagetücher.
L. Gundermann,
III Schmeerstraße.

Die Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

von August Pitschke in Leipzig
empfehle alle in dieses Fach gebörende Maschinen und macht auf eine neue Erfindung in
Säckelmaschinen besonders aufmerksam.
Bei reeller und prompter Bedienung werden die billigsten Preise gestellt.

Steinkohlenbau-Verein zum Steegenschacht bei Niederwürschütz.

Laut statutengemäß erfolgter zweimaliger Aufforderung in der Leipziger Zeitung u. ist
vom 31. Januar bis mit 5. Februar d. J. die 12te Einzahlung auf die Actien des obgenann-
ten Vereins mit je zwei Thaler pro Actie zu leisten, resp. an den Unterzeichneten franco,
in landesüblichen Münzsorten, einzufenden. Sämige Zahler verfallen laut §. 11 der prov.
Statuten in eine Conventionalstrafe von 10 % des zu leistenden Betrags. Das Unternehmen
selbst wird unter fortwährender Aufsicht auf glücklichen Erfolg rüftig weiter geführt.
Leipzig, d. 26. Januar 1859. **C. F. B. Lorenz**, d. 3t. Vereinscaffirer.

Natürliche Mineral-Brunnen.

Wir halten von Salz- und Bitterbrunnen den
ganzen Winter hindurch frische Füllungen vor-
rätig, als:

**Eger Salzquelle, Friedrichshaller,
Püllnaer und Saidschützer Bitterwasser,
Schlesier Ober-Salz-Brunnen, Witte-
kind Salzbrunnen; Natürliches Selter und
Bade-Salze.**

W. Fürstenberg & Sohn,
Brunnen-Handlung.

Von schönem Meis empfehlen wir 18 U,
16 U, 15 U, 12 U, 10 U, 9 U und 8 U
für einen Thaler.

W. Fürstenberg & Sohn.

Meis: Mehl, Berliner gefotene Sa-
fergrüße, Haide- oder Buchweizen:
Grüße, Gries, Nudeln, Kartoffel-
und Weizen-Mehl, Sago, Choco-
laten: Suppen: Pulver empfehlen
W. Fürstenberg & Sohn.

**Perrüquen, Locken à l'en-
fant und Bärte** sind zu verleihen bei
G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. 11.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhand-
lungen zu beziehen:

Weingeheimnisse.

Zusammenstellung aller bisher oft sehr ge-
heim gehaltenen Mittel zur natürlichen und
künstlichen Weinbereitung jeder Gattung, nebst
vollständiger Mittheilung aller hierauf bezüg-
lichen, in der Praxis gewonnenen Erfahrungen
von der ältesten bis auf die allerneueste Zeit.
Ein Buch für alle Weinzüchter, Weinfabrik-
anten, Weinbändler, Gastwirthe, Kauf-
leute und Weinconsumenten.
8. geh. 1 Thlr.

(Verlag von **L. Garde** in Naumburg u. Leipzig.)

Junge Mädchen in dem Alter von 9 Jahren,
welche die hiesigen Schulen besuchen wollen,
finden unter mütterlicher Aufsicht und liebe-
voller Behandlung Aufnahme. Nähere Aus-
kunft werden gütigst ertheilen: Herr Superin-
tendent **Neuenhaus** an der Domkirche und
Herr **Dr. Liebmann** im Waisenhause in
Halle.

Es wünscht ein junger Mensch die Müller-
profession zu erlernen. Reflectirende wollen
ihre Offerten an **Ed. Stücrath** in der
Expedition dieser Zeitung gelangen lassen.

Der frühere Schneidergeselle, jetzt Fabrik-
Arbeiter, genannt **Erich**, aus Mexseburg
wird ersucht, mir schleunigst seinen Aufenthalt
anzugeigen.
Dölich a/Berge, den 31. Januar 1859.
Blumenberg.

Gebauer-Schwesche'sche Buchdruckerei in Halle.

Bettfedern werden gut und billig gereinigt.
Wittwe Köhner, großer Saugberg Nr. 7,
wohnhaft kleiner Sandberg Nr. 6.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 2. Februar zum ersten Male:
Der Regierungs-Commissar, oder:
Das Incognito, Lustspiel in 4 Acten
aus dem Russischen von **Albert Zunkel-
mann**. **Wunderlich**.

Weintraube.

Seute Mittwoch d. 2. Februar:
18. Abonnements-Concert.

Zur Aufführung kommt:
Sinfonie (eroica)

v. L. v. Beethoven.

Anfang 3 Uhr. **C. John**,
Stadtmusikdirector.

Maille.

Heute Mittwoch Gesellschaftstag, frische
Pfannen- u. Spritzkuchen. **W. Bügler**.

Bahnhof Schkendig.

Sonntag den 6. d. M. Concert u. Ball
vom Trompeterchor des 12. Husaren-Regiments.
Anfang 4 Uhr. Entree 2/4 Sgr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem
Wege:

Minna Hoffmann,
Apotheker **Louis Schenke**.

Sommerda und Lauchstedt,
den 31. Januar 1859.

Todes-Anzeige.

Noch blutete die Wunde, die uns der Tod
unferer theuern, innig geliebten Gattin und
Mutter schlug, da ruft der Herr über Tod
und Leben heute Mittag 1 Uhr unsern gelieb-
ten Sohn, Bruder und Schwager, **Gustav
Ferdinand Köster**, in seinem 22. Lebens-
jahre aus unserm Kreise.

Tiefbetrübt über diesen schmerzlichen Ver-
lust widmen wir diese Anzeige allen auswärtigen
Verwandten und Freunden und bitten um
hille Theilnahme.

Wir sind auf ewig nicht getrennt!
Gott, der die Seinen Alle kennt,
Wird wieder uns vereinen! —
Neuk, den 30. Januar 1859.

Die Hinterbliebenen.

Bei ihrer Abreise nach Breslau empfehlen
sich allen lieben Freunden und Bekannten und
bitten um gütiges Andenken
der Postfisc. **Böttner** und Frau.
Halle, den 1. Februar 1859.

Berühmtes.

Alexander von Humboldt ist jüngst von dem Professor Julius Schrader porträtirt worden. Das Gemälde trägt durchweg einen monumentalen Charakter, mithin also den Stempel der Einfachheit und der Würde, der inneren und der äußeren Größe und Mächtigkeit. Nicht als bloßes Brustbild oder Kniestück erscheint hier der Allgelehrte, sondern in ganzer lebensgroßer Gestalt. In einfachem schwarzem Costume, nur geschmückt mit den Insignien des Ordens pour le mérite und des Schwarzen Adler-Ordens, steht Humboldt vor einem mit Büchern, Karten und sonstigem literarischem Zubehör besetzten Arbeitstische dem Beschauer im Vollgesichte zugewandt in vollster Ruhe und Sammlung, wie es das Wesen des Porträts kritisch erfordert. Bei strengster Ähnlichkeit hat der Künstler dem Dargestellten, so wie überhaupt seinem ganzen Werke das edle und würdevolle Gepräge großer, ideeller Erfassung aufgedrückt, welches vor Allem der monumentale Charakter von selbst erheischt. Humboldt selbst hat so große Freude an diesem Bildnisse, daß er dasselbe als das getroffenste und gelungenste in seinem Tagebuche verzeichnet hat. Wie die beiden Landschaften von Eduard Hildebrandt, so wandert auch dieses Portrait gen Paris in das Palais des Champs-Élysées zur Ehre deutscher Kunst.

Der Bonboner „Punch“ scherzt: „Die ausgedehnteste Familie hat offenbar Herr v. Seebach, der bekannte Diplomat. Wir sehen ihn von Paris nach Nizza, Turin, und wieder nach Paris, von dort nach Dresden, Berlin und Petersburg reisen, und — die Zeitungen verschern es — Alles nur in Familienangelegenheiten! Wäre die Eisregion auch bewohnt, so könnten wir eines Tages lesen, daß Herr von Seebach in Familien-Angelegenheiten nach dem Nordpol greift.“

[Der Fortschritt im Biertrinken.] Im ganzen Süden von Frankreich, dem ersten Weinland Europas, entstehen in neuerer Zeit großartige Brauereien und trotz der schweren Staatsabgaben und der hohen Hopfenpreise, gedeihen dieselben vortreflich. In den Cafés der großen Städte Südfrankreichs trinkt man in diesem Augenblicke ein Bier, welches sich mit dem Besten messen kann. Auf fast allen Eisenbahnstationen bis zum Mittelmeer erfrischt ein Glas gutes Bier den bestäubten durstigen Reisenden, dem die Zeit keine andere Erquickung gegen Hunger und Durst zuläßt. Auf dem weit in das Mittelmeer hinausgebauten Hafendamm bei Marseille sieht man neben dem Leuchtturme in diesem Augenblicke die gebräuteten und nervigen Gestalten der Reparaturwerkstätten- und Eisenarbeiter während der Mittagshöhe an einem Glase Bier sich zu ihrer harten Arbeit neu stärken.

Der Neufus verwüstet noch immer die Ländereien und bedroht die in der Umgebung liegenden Dörfer. Schon seit mehreren Monaten ist es fortwährend in Thätigkeit und hat den nach der Sternwarte führenden Weg an vier Stellen unterbrochen. Vom Fuße des Kegels aus wälzt sich die Lava mit einer Bangsamkeit fort, welche die Neugierigen zuversichtlich macht, zugleich jedoch mit einer Stätigkeit, welche die Besorgnis der Kenner erweckt.

Der Winter tritt in diesem Jahre in Algerien sehr heftig auf. Der Schnee liegt, wie dem „Moniteur“ aus Bugia, den 8. Januar, geschrieben wird, so hoch, daß in Setif das Kasernenlager unter der ungewohnten Last einbrach und mehrere Soldaten ver wundet wurden.

Nachrichten aus Halle.

Am 1. Februar.

Gegen 4 Uhr Morgens traf der erste Zug auf der heute dem Verkehr übergebenen Halle-Bitterfelder Zweigbahn in dem mit Fahnen und Flaggen geschmückten Bahnhof ein. — Die Billet- und Gepäc-Expedition wird durch die Expeditionen der Thüringer Eisenbahn vermalat.

Naturforschende Gesellschaft.

Sitzung vom 22. Januar.

Herr Dr. Heidenhain theilte eine Reihe eigener Versuche aus dem Gebiete der allgemeinen Nervenphysiologie mit. Legt man die Electroden eines reizenden Stro-

mes an das untere Ende des nervus ischiadicus eines Peromyskelpräparates vom Frosch, und wühlt eine Stromstärke, welche nur eine äußerst schwache Schließungs- zuckung hervorruft, so sieht man die Zuckung bei derselben Stromstärke fast bis zu dem Zuckungsmaximum anwachsen, wenn man das centrale Nervenende durch Abtra- gung allmählig verkratzt. Ueberschreitet die Verkratzung einen gewissen Grad, so tritt, gleichviel ob der Strom auf- oder absteigende Richtung hat, zu der Schließungs- zuckung eine Öffnungs- zuckung hinzu. Die relative Stärke beider Zuckungen richtet sich nach dem Schema des Ritter'schen Zuckungsgegesetzes, wenn man mit der Verkratzung allmäh- lig bis zu einem gewissen, zwischen den Electroden gelegenen Punkte vorfährt. Zur Erläuterung wurden Abbildungen von Zuckungsreihen vorgelegt, die am Hystrographion gewonnen worden waren.

Herr Prof. Heinz berichtet im Anschluß an frühere Mittheilungen über die Gemische Zusammenziehung des Staßfurtit, daß nach Untersuchungen in seinem Laboratorium der Borazit sich nun auch Chloralit gefunden habe, und daß beide Mineralien den neuen Analysen zufolge sich nur dadurch unterscheiden, daß der Borazit ein Äquivalent Wasser enthält, das dem Staßfurtit fehlt.

Derselbe zeigte einen von ihm konstruirten Apparat, die Schwankungen des Druckes in den Gasleitungs- röhren auszugleichen, und so Flammen von stets gleicher heizender Kraft zu erhalten, und erläuterte dann durch Zeichnungen einen anderen, zu demselben Zwecke in Berlin konstruirten und patentirten Apparat.

Herr Prof. Girard zeigte ein ansehnliches Stück eines am 9. Dec. v. J. süd- westlich von Toulouse gefallenen Meteorsteines, welches derselbe für das hiesige mine- ralogische Museum erworben, ein mit Eisen durchporen- ter Stein, dessen Grundmasse dem Dolomit ähnlich zusammengesetzt ist.

Kunst-Nachricht.

Wie wir hören ist Hoffnung vorhanden, daß das Händel-Denk- mal doch den 14. April enthüllt werden kann. Wird nun künftighin das Standbild unfres großen Landmannes unfre Stadt, und insbesondere unsern Marktplatz zieren, so ist es auch gewiß sehr wünschenswert, daß jeder Bewohner von Halle weiß, wer der gewaltige Metzer ist, welcher, wie wir aus der Zeichnung ersehen, so ernst und würdevoll auf uns her- niederschaut. Leider müssen wir gestehen, daß im Allgemeinen Händel's Leben und Wirken wenig bekannt ist. Zu dem Zweck nun, aber auch nur zu dem Zweck, zur Verbreitung des Wissenswerthesten über Händel nach Kräften beizutragen, gedenkt die hiesige Volksliedertafel eine musikalische Soirée zu veranstalten, in welcher ein populärer Vortrag über Händel als Mensch und Künstler den Haupttheil bilden wird, um welchem sich aber, um den Anwesenden auch sonst noch einen Genuß zu bieten, musikalische Vorträge gruppirten werden. Es ist zu wünschen daß, im Interesse der Sache, dies Unternehmen der Volksliedertafel, welche statutengemäß die Aufgabe hat, bildend auf das Volk zu wirken, freundlich aufgenommen und bemutht wird.

Fremdenliste.

Angelommene Freunde vom 31. Januar bis 1. Februar.

- Kronprinz:** Hr. Amtsrath u. Gutsbes. Benede m. Gen. a. Adenleben. Hr. Rittergutsbes. Weiner a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Berger a. Bremen, Jordan a. Braunschweig, Straube a. Berlin.
- Stadt Zürich:** Hr. Rent. im 32. Inf. - Reg. Pörsch a. Erfurt. Hr. Ger.-Dir. Birschner a. Dresden. Hr. Gutsbes. Altbischof a. Derz-Lungwitz. Hr. Ins- gen. Walther a. Chemnitz. Die Hrn. Kauf. Weber a. Leipzig, Jahn a. Mag- deburg, Klüber a. Eisenach, Gerkenberg a. Hannover, Jordan, Herz, Oppen- heim, Sedellon u. Jörcke a. Berlin. Die Hrn. Artisten Genaz, Krause, Pi- combon, Guefflin, Bernardi, Pagès-Jeanes u. Planchow a. Bagnères.
- Goldner Ring:** Hr. Geh. Staatsrath Seebach a. Jena. Hr. Bürgermeister Herr u. Hr. Gutsbes. Nägler a. Cönnern. Hr. Sittenmtr. Kemnitz a. Ros- thenburg. Die Hrn. Kauf. Schumann u. Bultenberg a. Magdeburg, Horn a. Paris, Oßermann a. Bremen, Oßerhoff a. Wien, Falbr- a. Berlin.
- Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Rothenburg a. Magdeburg, Kaumann a. Mainz, Dietrich a. Bremen. Hr. Gutsbes. Weiland a. Buchbrunn. Hr. Rent. Ritter a. Potsdam. Hr. Antiquar Ludwig u. Hr. Gutsb. Seigelbach a. Berlin. Hr. Privatm. Falle a. Metzdorf. Hr. Fabrik. Schütz a. Leipzig.
- Stadt Hannover:** Hr. Ger. - Rathor Reichardt u. Hr. Ingen. Saage a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Desmattins a. Griefeld, Meyer a. Berlin, Schmidt a. Frank- furt, Lehmann a. Kassel, Winterfeld a. Weimar, Förster a. Hochheim, Schlitte a. Nordhausen.
- Schwarzer Hür:** Hr. Fabrik. Knabe a. Plauen.
- Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Lippmann a. Bernburg, Israel a. Weener, Polle a. Buchholz. Hr. Insp. Zimmermann a. Buzgen.

Meteorologische Beobachtungen.

31. Januar.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Vuftdruck . . .	331,02 Bar. L.	332,24 Bar. L.	333,07 Bar. L.	332,11 Bar. L.
Winddruck . . .	2,77 Bar. L.	2,64 Bar. L.	2,15 Bar. L.	2,52 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	88 pCt.	83 pCt.	89 pCt.	87 pCt.
Luftwärme . . .	6,1 C. Rm.	5,2 C. Rm.	2,1 C. Rm.	4,5 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Ein Regenschirm von dunkelgrünem, baum- wolle- nen Zeug, mit eisernem Gestelle und schwarzem Holzgriffe ist in Beschlag ge- nommen.

Der Eigenthümer wird um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei- Commissarien ersucht.

Halle, den 29. Januar 1859.

Der Königliche Polizei- Director.

v. Voss.

Bekanntmachung.

Die Bepflanzung der von Schottorey nach Teutschen- thaler Flurgrenze führenden fischäligen Straßen mit Obstbäumen soll an Communen oder Privatpersonen übergeben wer-

den, und wird zur Annahme von desfalligen Anerbietungen auf nächsten

Freitag, den 1. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr

im Gasthose zum schwarzen Adler (Hr. Hoff- mann) hiermit ein öffentlicher Termin, in welchem die näheren Bedingungen mitgetheilt werden, anberaunt, wogu sich darauf Reflectir- ende pünktlich einfinden wollen.

Merseburg, den 29. Jan. 1859.

Der Bau- Inspector
Commer.

Das Haus Leipzigerstraße Nr. 77 mit Sei- ten- und Hintergebäuden, großem Hofraum, Thoreinfahrt, Niederlagen, 2 Waarenböden, wo lange Jahre Materialgeschäft betrieben ist und noch betrieben wird, ist zu verkaufen und kann mit geringer Anzahlung übernommen werden. Alles Nähere 1 Treppe hoch.



Um den Verkehr mit der Güter- Expedition der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn hier selbst zu erleichtern, befinden sich

- 1) an dem Hause der Frau Rentiere Schwetsch- ke, Ecke der gr. Ulrichsstraße am Markt,
 - 2) an dem Hause des Kaufmanns Herrn Metz- mer am alten Markt,
 - 3) an dem Hause des Kaufmanns Herrn Carl Mertens, Ecke der großen Ulrichsstraße und der neuen Promenade
- verschlossene Briefkasten, welche hiermit zur Benutzung anempfohlen werden.

Halle, den 1. Februar 1859.

Die Betriebs-Verwaltung der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn.

Eine Marktbude wird zu kaufen gesucht Mauergasse Nr. 13, 1 Tr.

Durch die **Pfeffersche Buchhandlung zu Halle und Calbe** sowie in allen übrigen Buchhandlungen ist zu beziehen:

Sesefolge.

Eine Wahnsinns-Studie

von

H. Damerow.

gr. 8. geh. Preis 1 Thlr. 10 Sgr.

Umzugshalber beabsichtige ich mein am Thüringer Bahnhofe hier selbst belegenes Grundstück, in welchem bis jetzt ein Steinkohlen- und Coaks-Geschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich wegen seiner Lage und Räumlichkeiten auch zum Betriebe jedes andern Geschäftes, und ist das Nähere im Hause selbst zu erfahren.

Zimmermeister **Soffmann.**

Windmühlen-Verkauf.

Eine vor wenigen Jahren neu erbaute Windmühle nebst 2 Morgen Acker ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Agent **Frankenstein** in Gönnern.

300 Thlr. sind zum 1. April er. auf sichere Hypothek auszuleihen. Nähere Auskunft ertheilt **E. Walther**, Ankerstraße 1.

Eine Wohnung von mehreren Stuben und einem Laden, in welchem Materialhandlung betrieben wird, schöne Keller und gewölbte Niederlagen, will ich von jetzt an auf 5 Jahr verpachten. Zugleich würde ich auch bei Aufgabe meines Getreidegeschäfts meine neu erbauten Schüttböden, auf denen 300 Wpl. lagern können, mit abgeben und nöthigenfalls einige Tausend Thaler gegen Zins mit ins Geschäft thun.

Eisleben, den 31. Januar 1859.

F. Baumann,
Getreidehändler.

Hausverkauf in Rasniz.

Ein Haus im hiesigen Orte mit mehreren Stuben, Kammern, Küche, Keller, Stallung und großem Hofraum steht sofort zu verkaufen und das Nähere zu erfragen beim Gastwirth **Hn. Neuz** zu Rasniz bei Merseburg.

Kuchholz-Verkauf.

Auf dem Rittergute Trebnitz bei Gönnern liegen 130 Stämme Kiefern, ca. 160 Stück Eichenstämme und andere krumme Hölzer zum Verkauf.

Verkauf von Pappelbäumen.

Am Montag den 7. Febr. d. J. sollen die zum Rittergute Ehdorf gehörigen, daselbst an der Eisleber Landstraße stehenden 220 Stück theils Schwarzpappeln, theils italienische Pappeln, auf dem Stamme öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Kauflustige werden zu diesem Termine eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Versammlung am gedachten Tage Morgens 10 Uhr im Rodendorfschen Gasthose daselbst stattfindet, woselbst auch die Bedingungen bekannt gemacht werden sollen.

Haus-Verkauf.

Mein an der Chaussee bei der Stadt belegenes, 1836 ganz neu massiv zwei Stock hoch erbautes Wohnhaus bin ich entschlossen wegen meines hohen Alters zu verkaufen; es eignet sich zu jedem Geschäft, und kann auch eine honnete Familie darin wohnen. Es besteht in vier freundlichen Stuben, vier Kammern, einer Speisekammer, zwei Küchen, drei gewölbten Kellern, Scheune, Ställe, Hofraum mit Thorsfahrt, zwei Gärten, einem großen hinter der Scheune, einem kleinen neben dem Haus. Es steht 1568 \mathcal{R} in der Feuerkasse und kann die Hälfte der Kaufsumme gegen Verzins darauf stehen bleiben.

Den Verkauf habe ich dem Herrn Agenten **Frankenstein** hier selbst übertragen, mit welchem Kaufliebhaber täglich in Unterhandlung treten können. Auch können auf Verlangen noch 15 Morgen Acker erster Klasse dazu gekauft werden.

Warmholz in Gönnern.

So eben erschien Heft 1 des

Centralblatt

für die gesammte Unterrichts-Verwaltung in Preußen.

Im Auftrage des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und unter Benützung der amtlichen Quellen herausgegeben von

Stiehl,

Königl. Geh. Ober-Regierungsrath.

Preis des Jahrg. 1859, in zwölf monatlichen Heften 2 \mathcal{R} 10 \mathcal{S} .

Verlag von **Witb. Herz** (Pfeffersche Buchhandlung). Berlin, Behrenstr. 7.

Vorräthig in der **Anton'schen Sortimentsbuchhandlung** in Halle.

Für Confirmandinnen.

Eine große Auswahl gemusterte **Thibets, Halb-Thibets, Wig-Lüste, Zaconnet, Argandi, Woll-Atlas** zu bekannt billigen Preisen.

G. Rothkugel.

Das Neueste in **Waffel-Tücher, Möbel-Damas, Möbel-Cattun, Mullkleider, schwarzen Taffet à Robe 8 \mathcal{R} , Biz-Cattun von 3 \mathcal{R}** empfiehlt

G. Rothkugel,

Leipzigerstraße Nr. 85.

Bergmanns Zahnseife und Hautseife,

zwei amtlich geprüfte, bewährt gefundene, zuverlässige Schönheitsmittel, in Töpfchen zu 3 und 6 \mathcal{S} , empfiehlt

W. Hesse, Schmeerstr. 36.

Summi-Schuhe reparirt am Billigsten u. Dauerhaftesten **Wolff**, gr. Steinstr. Nr. 73.



Feuer- und diebesichere Cassa-Schränke, geprüft bei der am 14. November 1855 stattgehabten großen Feuerprobe,

sowie auch eiserne **Chatoullen** empfiehlt unter Zusicherung solider und dauerhafter Ausführung bei geschmackvoller, äußerer Eleganz

Chr. Böttcher,
große Märkerstraße Nr. 14.

Auch werden daselbst alle Arten Kunst- und Sicherheitschlösser, als: **Brahmahschloß an Hausthüren, Brahmavorbängeschloß, Sicherheitschloß nach Chubb** etc. angefertigt, in gleichen Bestellungen auf eiserne Bettstellen prompt ausgeführt.

Von einer bedeutenden **Schmiedefabrik**, welche die beste und schärfste Qualität von größter Reinheit und Härte liefert, die selbst das englische Produkt übertrifft, ist mir der Verkauf übertragen und ich empfehle dies Fabrikat hiermit allen Maschinenbau-Anstalten, Eisenbahnbedarf-Werkstätten und Betriebsstellen, Eisenwerken, Hämmern und Arbeitern aller Art, Gießereien, Gewehr- und Stahlfabriken, Schleifereien, Spinnereien, Glasfabriken u. s. w. zu dem Preise von 6 \mathcal{R} pr. Ctr. ab Dresden und diene auf Verlangen gern mit Proben in allen Stärken. Kleinere Posten expedire ich von hier aus und gebe auch an hiesige Consumenten in einzelnen Pfunden ab.

Ferdinand Stablschmidt,
Leipzigerstraße Nr. 91.

Für Landwirthe.

Unsere Zufuhren von frischen Pferdejahn-Mais erwarten wir Ende März und können die uns zukommenden Aufträge in schönem Saattorn rechtzeitig ausgeführt werden. Wir bitten die Herren Gutsbesitzer, die Aufträge der Kürze wegen, unseren Vertretern zu übergeben, unter Versicherung gewisser naher Ausführung. Zugleich empfehlen unser Lager von allen Arten Feld- und Waldbäumeisen, sowie von Peruan. Guano und allen andern Düngestoffen.

Berlin, den 30. Januar 1859.

J. F. Poppe & Comp.

Bezugnehmend auf obige Annonce der Herren **J. F. Poppe & Comp.** in Berlin nimmt Aufträge entgegen

Wettin o/S, den 31. Januar 1859.

Theodor Schreiber.

Da mein Neublesfuhrwerk jetzt wenig Beschäftigung hat, so übernehme ich Neubles-transporte mit ein-, zwei- und dreispännigen Neubles- und Leiterwagen in- und außerhalb der Stadt zu ermäßigten Preisen.

J. G. Schaaf, Rathhausgasse Nr. 8.

Pferdebünger Rathhausgasse Nr. 8.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein tüchtiger unverheiratheter Hofmeister wird gesucht. Zu erfragen bei

C. Vogel, Klausdorferstr. 8.

Ein ordentlicher **Barbier-Gehülfe** kann sogleich in Condition treten bei

Wahlstab in Merkwitz.

Eine junge Dame, welcher die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht möglichst in der Nähe von Halle eine Stelle als **Erzieherin**. Diefelbe sieht weniger auf hohen Gehalt als auf freundliche Aufnahme in der Familie. Ged. Offerten unter Chiffre C. S. befördert **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Guten Saamenhafer, auch Saamenwidien bei **F. Bergfeld,** Geißstraße Nr. 44.

Ein einspänniges Sielengeldhir ist billig zu verkaufen Karzerplan Nr. 4 in Halle.

Eine 1- und 2spännige **Galb-Chaise** in noch gutem Zustande u. als dauerhaft bewährt, steht billig zu verkaufen. Adresse durch **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Laden nebst Wohnung ist sofort zu beziehen in der Leipzigerstraße Nr. 35.

Eine Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Döblau Nr. 5.

Auf dem Schloßvorwerke **Rammelsburg** bei Wippa sollen 90 Stück fettes Schaafvieh, meistens Hammel, Montag den 7. Febr. c. Vormittags 10 Uhr, in Parteen von 5 Stück, meistbietend verkauft werden.

Ein Anhängen-Kahn ist von **Brachwitz** aus weggeschommen. Wer denselben aufzufangen, wolle es beim Fährmmeister **Friedr. Weber** in **Brachwitz** anzeigen.

Marktberichte.

Halle, den 1. Februar.

Weizen ziemlich angeboten 48-64-70-72 \mathcal{S} , Roggen still 45-52 $\frac{1}{2}$ -53 \mathcal{S} , Gerste still 36-43 \mathcal{S} , Hafer mehr offerirt 29-33-34 \mathcal{S} .

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementpreis bei unmittelbarer Entnahme 20 $\frac{1}{2}$ Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 5 Sgr.
Insertionsgebühren 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungschrift oder deren Raum.

N^o 27.

Halle, Mittwoch den 2. Februar
Hierzu eine Beilage.

1859.

Telegraphische Depesche.

London, Montag, d. 31. Jan. So eben hat Rothschild den Prospect der neuen österreichischen Anleihe von 6,000,000 Pfd. Sterl. veröffentlicht. Dieselbe wird zu 80 pCt. emittirt werden.

Deutschland.

Berlin, d. 31. Januar. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Dem Superintendenten a. D., Pastor primarius Dr. Köhler in Glogau den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Nach den gestern und heute ausgegebenen Bülletins ist das Befinden der Prinzessin Friedrich Wilhelm und des jungen Prinzen ein zufriedensstellendes.

Am Tage der Entbindung waren bis Abends 8 Uhr bereits von den meisten Höfen auf telegraphischem Wege Gratulationen an Sr. Königl. Hoheit den Prinzen Friedrich Wilhelm gelangt. Die Depesche des Kaisers Napoleon traf Abends 7 Uhr ein. Die Entbindung wurde von dem Prof. Dr. Martin vollzogen; Prof. Dr. Schönlein war auf besonderen Wunsch des Prinz-Regenten zugegen. Ihre Königl. Hoheit wurde bei den letzten Wehen ätherisirt. Der Prinz Friedrich Wilhelm hielt seine hohe Gemahlin umschlungen und war nicht von ihrer Seite gewichen. Die Geburt soll eine schwere gewesen sein. Der Prinz Friedrich Wilhelm konnte bei der Assemblée des Prinz-Regenten am 28. d., bei welcher er stets umringt war, nicht Worte finden für die Freude, die er empfunden habe, als er das neugeborene Kind, welches allerdings einige Zeit leblos er gehört habe. Noch größer sei aber die Freude Lebenskraft des Kindes sich dadurch kund gegeben in den Mund gesteckt habe.

Die Königin Victoria von Großbritannien wird am 1. Februar nach Berlin kommen. Die Taufe des neugeborenen scheinlich bis dahin aufgeschoben werden.

Die nächste Plenar-Sitzung des Abg. am Donnerstag, den 3., Mittags 12 Uhr Tages-Ordnung steht die Berathung von Heute (Montag) haben die Justiz-, Unterrichts-Commissionen Sitzungen; morgen, Dienstag, tions-Commission.

Von der Budgetcommission des Abg. Vernehmen nach in erster Reihe der Bericht Directen und der indirecten Steuern monopolis zu erwarten. Bei der Erörterung Zuckersteuer, welche theils wegen des gestiegenen Preises, theils wegen der eingetretenen Erhöhung der jährigen Etat auf 1,055,000 Thlr. höher angezogen, hat sich im Schoß der Commission letzten Sitzungszeit der Wunsch geltend gemacht möglichen Schwankungen im Rübenverbrauch Rübenenergie für die Folge längere Durchschnitte als die zweijährige, nach welcher die neueren ermittelt worden sind. Der Ertrag der Rübenenergie Etat auf 2,490,000 Thlr. angesetzt war, ist 3,548,000 Thlr. festgestellt.

Eine gründlichere Belehrung ist der „Standpunkt und Einfluss wohl noch nicht zu den letzten Tagen. Ihren Ausfällen gegen London und seine Begründung der Adresse an den nicht nur dessen Ausdruck: „Herr Simson der Seele gesprochen und die altpreussischen sondern auch noch die Thatsache gegenüber,

son und v. Vincke (Hagen) zur königl. Tafel geladen waren und sich der huldvollsten Aufnahme zu erfreuen hatten.

Da der von Wahlmännern des Bestow-Storkower und eines Theiles des Teltower Kreises zum Abgeordneten gewählte Rittergutsbesitzer Schmidt auf Budow bei Beesfow das Mandat abgelehnt, hat der Landrath des Teltower Kreises, Baron v. d. Knefbeck, als bestellter Wahlkommisarius, zur Nachwahl eines Abgeordneten für den genannten Wahlkreis einen Termin auf den 3. Febr. c., um 10 Uhr Morgens, in Köpenick anberaunt, und zu einer Vorwahl die betreffenden Wahlmänner für den 2. Febr., Nachmittags um 3 Uhr, in Königs-Wusterhausen eingeladen.

Aus wohlunterrichteten Kreisen führt die „N. Pr. Ztg.“ folgende diplomatische Ernennungen als bevorstehend an: für Wien Febr. v. Werther, für Petersburg Herr v. Bismark, für den Bundestag Herr v. Usedom, für Paris Graf Pourtales, für Konstantinopel Graf v. d. Goltz, für Athen Febr. v. Rosenberg, für Brüssel Herr v. Savigny, für Karlsruhe Herr (Harry) v. Arnim, für München der Prinz v. Löwenstein-Wertheim, für Kassel Herr v. Kamph und für Hamburg Febr. v. Nichteufen.

Die Behauptung mehrerer Blätter, daß die Domänen jetzt nur auf 12 bis 14 Jahre verpachtet würden, ist nach der „Preuß. Ztg.“ eben so unrichtig, als die weitere Angabe, daß die Frage wegen Einführung längerer Pacht-Perioden eingehenden Erörterungen unterworfen worden sei, wie aus zuverlässiger Quelle mitgetheilt werden kann, der Begründung entbehrt. Die Verpachtung der Domänen-Vorwerke erfolgt vielmehr seit einer Reihe von Jahren, wie auch die alljährlich ergehenden Bekanntmachungen der desfallsigen Exitationstermine ergehen, und es werden längere oder kürzere solchen Fällen ausnahmsweise gewählt, sondern, in den Verhältnissen der bezüglichen Umstände geboten werden.

Das Collegium hat an die landwirthschaftlichen Verordnungs-Behörden Verfügung erlassen, welche in der Frage der Ausdehnung von prinzipieller Wichtigkeit ist, in Bezug auf die Ausdehnung mitgetheilt werden soll.

Es ist vorgekommen, daß die landwirthschaftlichen Verordnungs-Collegium zu erhaltenden Berichte oder sonstigen Mittheilungen, Landbesitzer etc. frankirt hierher zu gelangen veranlaßt haben, die ihnen in Berlin Interesse und bei dem Mangel an Fonds für die Beförderung dieser Briefe, als es nach den vorgangsweisen außer Zweifel ist, daß dergleichen dienlichen Vorankhalten als herrschaftliche Angelegenheiten, um dies zu erreichen, werden diejenigen Vereine, Clubs und Bauvereinigungen bewilligt ist, nur nöthig in an uns mit dem die Portofreiheit bestimmenden Verein, denen die Portofreiheit für ihre Pacht der überhaupt keine Portofreiheit genossen, die zu vermeiden können, als wenn sie ihre dienstlichen an uns unfrankirt abgeben lassen. Wir haben schon der portofreien Beförderung solcher dienstlichen Pachten und Privatn an uns, denen die Portofreiheit dem Königl. General-Postamt in Verbindung mit einverstanden erklärt, daß die dienstlichen Schreiben Vereinen und Privatn, soweit solche nach Maßgabe der nicht unter portofreiem Rubrum erfolgen dürfen, werden möchten; indem dann die Befreiung des Rückgabes der mit amtlicher Befreiung des Postens sofort erfolgen soll. Den verbleibenden Posten auf unser Circular-Schreiben vom 13. Decem. gen. Central-Verbande gehörenden Anzeigeverein gegen unsern dienstlichen Geschäftskreis angehenden Briefe nach Maßgabe der Portofreiheitsbewilligungen erfolgen können, unfrankirt abgeben zu lassen.

Das Landes-Oekonomie-Collegium, wie die landwirthschaftlichen Vereine Collegium, stehen noch viele andere Vereine an. Für diese würde das in dem vorstehenden

